

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 55.

Winnenden, Samstag den 15. Mai

1886.

Revier Reichenberg.

## Wiederholter Brennholz-Verkauf.



Am **Mittwoch den 19. Mai** aus Eschelberg Abt. Leerfeld mit ermäßigtem Ausbot: Km.: 13 eichene, 4 birtene, 12 aspene Prügel, 43 Nadelholz-Roller, 236 dto. Prügel, 80 dto. Anbruch, gemischtes Mahdenreis, gesägt zu 5950 Stk.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule auf der Eschelbergstraße.

Winnenden.

## Ölfarben

fertig zum Anstrich  
in Weiß, Gelb, Grau, Blau, Braun, Grün, Roth,  
Schwarz etc.

sowie

## Lacke und Öle

empfehlen billigst

G. Häussermann.

Beste billigste Hamburger Waaren.

## Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

Dienstboten-Kaffee, sehr gut	jebr No 6 75	Tafelreis, per 5 Kilo	No 3 50, No 3, No 2 30
af. Mocca, sehr kräftig	No 7 10	Apfelsinen 5 Kilo ca.	30 St. No 2 95
Rio, kräftig, schön	No 7 30	Pfeffer, schwarz, per 5 Kilo	No 13 40
Salvador, grün, hochfein delicat	No 8 35	Piment, Neugewürz per 5 Kilo	No 8 —
Perl Mocca, afr. kräftig fein	No 8 25	Russ. Kronsardinen, ff. p.	5 Ko.-Faß No 2 95
Marella wie Java, goldgelb hochfein	No 9 80	mar. Heringe, ff. per 5 Kilo-	Faß No 3 45
Costarica, grün, fein stark	No 10 50	Matjes-Heringe, feinste	Stück No 3 75
Perlecaffee, grün, kräftig	No 10 50	ff. Fettheringe, à 40 Stück	No 3 25
Portorico, großbohlig, feinsten	No 11 25	8 Dosen ff. Lachs	No 9 25
Java, goldbraun feiner	No 12 —	8 " f Hummer	No 9 95
arab. Mocca, verpfl. edel feurig	No 11 25	8 " Aal in Gelee	No 7 75
Grusthee, echter, ohne Staub per Kilo	No 3 40	Aal in Gelee per 5 Kilo-Faß	No 6 25
Congo, kräftig, sehr fein	No 4 90	Elbcaviar Ia per 1 Kilo	No 5 50
Souchong, milde hochfein	No 6 90	Uralcaviar Ia per 1 Kilo	No 7 25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

## Lehrverträge

empfehlen

E. Huss.

Winnenden.

Eine Parthie

## Schwarzen Gerbstaub,

mit Ropystaub vermischt, empfiehlt billig

Adolf Dorn.

## Nach Amerika & Australien



werden Auswanderer und Reisende regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell- und Postdampfschiffen der renommirtesten Gesellschaften befördert:

durch den konz. Agenten Georg Mayer, Goldarbeiter in Winnenden.

## Wechsel

auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Einladung zum Abonnement

auf den

## Berliner Lokal-Anzeiger.

(Wöchentlich 6 Mal, 2 1/2—5 Bogen täglich.)

Preis pro Monat nur 80 Pfg.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ (Auflage über 80,000 Exemplare) ist das verbreitetste und gelesenste Blatt Deutschlands.

Er wird von jedem 16. Einwohner Berlins und in jedem Hause der Reichshauptstadt durchschnittlich in 3 Exemplaren gehalten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist ein außerordentlich reichhaltiges Blatt.

Vollständig tendenzlos bringt er kurze, aber gebiegene Leitartikel über alle politischen Tagesfragen — eine gedrängte, aber übersichtliche politische Rundschau und die neuesten Depeschen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hat den ausgedehntesten Lokaltheil, welcher ein erschöpfendes Bild aller Vorgänge in der Reichshauptstadt bietet. Im Gerichtssaal werden namentlich sensationelle Prozesse ausführlichst behandelt, während im Feuilleton sachverständige Berichte über Kunst und Literatur den Leser auch auf diesem Gebiet auf dem Laufenden erhalten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ertheilt in seinem sorgfältig redigirten Briefkasten allen Abonnenten aus Nah und Fern gratis jede gewünschte Auskunft und ist vielen Tausenden Freund und Rathgeber geworden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ trägt dem Bedürfnis nach belletristischer Unterhaltung in seiner „Täglichen Unterhaltungs-Beilage“ durch die Veröffentlichung ausgezeichnete Romane zc. zc. vollauf Rechnung und bringt jährlich einen Band Lesestoff von über 1200 Quartseiten.

Der gegenwärtig erscheinende sensationelle Roman

### „Ein geheimnisvolles Verbrechen“

aus der Feder des rühmlichst bekannten Schriftstellers Emil Gaboriau wird, soweit er bis jetzt erschienen, allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franko nachgeliefert. Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Abonnements entgegen.

Die Expedition des

„Berliner Lokal-Anzeiger“  
Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantiefonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in Stuttgart,

**L. Bizer**, Gerichtsvollzieher in Waiblingen,  
**Th. Laux**, Lehrer in Duppelsböh m,

**J. F. Gastein**, Kfm. und Dekonom in Schwaikheim,  
**L. Krautter**, Uhrmacher in Winnenden.

Agenten der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**,

zugleich Agenten der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Winnenden.  
Am **Donnerstag den 20. Mai**  
von Morgens 8 Uhr an

verkauft die Frau Wittwe **Manz** in ihrer Wohnung gegen baare Bezahlung folgende entbehrliche Sachen:

**M**einige Mannskleider, 1 pol. Bettlade sammt Kofsch, 1 Handwägel, Mehltruhe, Backmulde, Waschkübel, Säcke Bierflaschen, Feldgeschirr und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber einladet

**Georg Meyer**,  
Auctioneur.

Winnenden.  
**Gustav Wurst**, Rothgerber, verkauft am nächsten

**Samstag den 15. Mai**  
Abends 5 Uhr  
auf dem Platz den Ertrag von einem halben Morgen

**breiten Klee**  
in den Kirchhofäckern.

Winnenden.  
Heute Samstag und morgen Sonntag ist junges gemästetes

**Sammelfleisch**  
zu haben bei

**Fr. Kögel**, Metzger.

Winnenden.  
**3 Bütteln**

sucht zu kaufen  
**Hermann Hill**.

Winnenden.  
**1 Viertel breiten Klee**  
hat zu verpachten

**Chr. Sautter**.

Birkmannsweiler.  
Unterzeichnete ist gesonnen ihr ganz nahe an der Straße befindliches

**Wohnhaus**,  
bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Küche, Stall, Futterkammer, gewölbtem Keller, Garten, nebst Scheune, geeignet für einen Geschäftsmann wie auch zum Dekonomiebetrieb, zu verkaufen. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

**Groß Wittwe**.

Schwaikheim.  
Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 18. Mai**  
Mittags 1 Uhr  
8 Haufen

**Dung**,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
**Chr. Rüdchle**.

**900 Mark**  
werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

## Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung am 30. April d. J. vorgetragenen und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1885 beehre ich mich Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt: die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 113 313, die Versicherungssumme **№ 656 614 545**, das Gesamtvermögen **№ 10 491 728,45** Brandentschädigungen wurden ausbezahlt **№ 323 444,49**.

Der reine Ueberschuß beziffert sich auf **№ 1 046 098,88** und findet folgende Verwendung:

- 1) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von **№ 21 164 314 à 1%** . . . . . **№ 211 643,14**
- 2) zu einer den Versicherten gewährten Dividende von sechzig Prozent ihrer bezahlten Prämien . . . . . **694 819,05**
- 3) als Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve . . . . . **139 636,69**

Die Verteilung der Dividende von **Sechzig Prozent**

beginnt am 1. Juli 1886 und endigt am 30. Juni 1887.

An derselben nehmen alle Diejenigen auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1885 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1885 liegt bei mir zur Einsicht bereit.  
Winnenden, den 11. Mai 1886.

Agent:  
**Hermann Binz**.

Leutenbach.  
Heute **Samstag** und morgen **Sonntag**



Auch habe ich von heute an ausgezeichnetes **Bier** im Ausschank.  
**Christian Hieber** z. Lamm.

**700 Mark**

sind gegen genügende Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein zuverlässiger **Mühlsehrmann**,  
sowie ein tüchtiger **Müllerbursche**,  
für **Kunst- und Kundenmühle**,  
werden zu baldigem Eintritt bei guter Bezahlung gesucht.  
Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion d. Bl.

Ein 27jähriger ordentlicher Mensch sucht eine Stelle als

**Stoffknecht**

oder auch zu Vieh.  
Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein tüchtiger **Schnitter**,

welcher den Akkord mit 8—10 Schnitter übernehmen würde.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen**

von 16—18 Jahren, welches schon gedient hat, wird auf Salobi gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Ein **Bäckerlehrling**  
wird gesucht von **August Weid**.

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger**, Stuttgart, und dessen Agenten: **Julius Fink** in Winnenden, **Jm. Scheffel** in Waiblingen, **L. Höchel**, Zingstsee in Wacknang.

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag den 16. Mai** bei **Jakob Braun** z. Lamm hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Gottlob Fichtner**, Glaser.  
Die Braut:  
**Karoline Müller**, beide von Nellmersbach.  
Die Hochzeitsväter:  
**Johannes Fichtner** und **Christian Müller**.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.  
**Jakob Braun** z. Lamm.

Am **Verloren!** letzten **Winnenden Viehmarkt** sind mit einem **Schreibbuch 200 Mark** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei dem **Stadtschultheißenamt** abzugeben.

Preis- gekrönt
Amster- dam
1883
London
1884

**Syndetikon**  
Neuer flüssiger Fischleim.  
„Syndetikon“ besitzt erstaunliche Bindekraft, klebt, leimt, kittet Alles: abgebrochene Möbeltheile, Papier- und Lederwaaren, Glas, Porzellan, Marmor, Mabafter und Gypsfiguren, Elfenbein, Schildplatt etc. „Syndetikon“ kann durch Wasser oder Spiritus nöthigensfalls verdünnt werden.  
Zu haben bei **Robert Hahn** und **Emil Huss**, Buchdrucker in Winnenden.

**MACK'S DOPPEL STÄRKE**  
à 25 pf. per 1/2 Cart.  
Gibt die schönste Wäsche.  
Alleiniger Fabrikant **H. MACK** in ULM

**Pianos** billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer Berlin N.W.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Mai. Der St.-Anz. veröffentlicht heute die Einberufung der 3. evangelischen Landesynode auf den 17. Mai. — Nach demselben Blatt hat S. M. der König in Würdigung der großen Bedeutung, welche dem von Pasteur in Paris entdeckten Verfahren der Behandlung von tollen Hundstößen Gebissener in wissenschaftlicher wie in humanitärer Beziehung zukommt, die Absendung eines württembergischen Arztes nach Paris angeordnet, um an Ort und Stelle jenes Verfahren zu studieren. Es hat sich zu diesem Behufe das Mitglied des Medizinalcollegiums Medizinalrat Dr. Rembold nach Paris begeben, nachdem sich Pasteur auf Anfrage bereit erklärt hat, ihn aufzunehmen und in seine Methode einzuführen. Außer mit dem Studium des Pasteur'schen Verfahrens zu Behandlung der Tollwut ist Rembold auch mit näherer Erlernung und Erforschung der Methoden beauftragt, welche der berühmte französische Gelehrte zu Bekämpfung des bei den Haustieren vorkommenden Milzbrandes und der in Württemberg in großem Umfange herrschenden, der Landwirtschaft sehr bedeutende Verluste verursachenden Rotlaufseuche der Schweine ausgebildet hat.

Stuttgart, 11. Mai. Am Samstag Nachmittag fand eine Feuerprobe statt, nicht eine Löschprobe, sondern eine solche, welche die Unverbrennbarkeit des „Superator“, eines Papppflzes, darthun sollte. Ein Kistchen von Holz, mit diesem Papppflz überzogen und auch innerhalb ausgeschlagen, verbrannte nicht nur nicht, sondern es kam auch keine Spur von Hitze in dasselbe. Streichhölzer, Eier, Cigarren, Papier, eine Uhr kamen kalt und gut nach einem 20minütigen Feuer aus demselben hervor.

Am letzten Samstag wurde der wegen schwerer Körperverletzung eines Wirtsohnes in Ludwigsburg verfolgte, aus dem Zuchthaus entlassene, ledige Gottlieb Wöhrner, Schreiner von Großheppach, O. Waiblingen, in Stuttgart festgenommen und dem Gericht übergeben.

Weinsberg, 12. Mai. Am Montag nachmittag ging der 70jährige frühere Nagelschmied Konr. Gwinner in seinen Weinberg. Auf dem Wege dahin scheint er gestrauchelt und in den Sulmbach gestürzt zu sein, denn Leute, die des Weges kamen, fanden ihn tot in dem an dieser Stelle tiefen Wasser liegen. Es ist noch kein Jahr verflossen, daß ein Bruder des Gwinner ebenfalls durch einen Sturz sein Leben verlor.

Sobenhäslach, 11. Mai. Heute vormittag hat sich der 45 Jahre alte verheiratete Weingärtner Gottlieb Walter auf der Bühne seines Wohnhauses hinter dem Kamin erhängt. Die durch die letzten Frostnächte vereitelte Hoffnung auf einen guten Herbsttrug soll die Ursache des Selbstmords sein. Walter war ein körperlich etwas schwacher und auch geistig beschränkter Mensch, lebte aber in geordneten Vermögensverhältnissen.

Enzberg, 12. Mai. In der hiesigen Papierfabrik ist ein Arbeiter, Namens August Hüttler, durch einen Unfall am 6. Mai getötet worden.

Vor etwa 3 Wochen gieng das 7jährige Söhnchen des Sattlermeisters Schwarz in Donzdorf an einer Mühle im Orte vorbei, schaute, wie es bei den Kindern nicht selten vorkommen dürfte, zur Thüre hinein. Der Sohn des Müllers, ein 19jähriger brutaler Bursche machte sich das Vergnügen und schob mit einem Bolzen, sog. Blasrohr, dem nichts ahnenden Kinde mitten ins Auge, daß der Stift stecken blieb. Der unglückliche Knabe befindet sich in Stuttgart in ärztlicher Behandlung und ist das Auge nach Aussage des Arztes verloren.

Gestorbene: Dehl, Karl, Alpirsbach; Steinhilber, J., Burgstall; Bauer, Wilhelm, Heilbronn; Haisch, Ernst, Reichenbach—Philadelphien; Dehale, Paul, Stuttgart; Pflaum, David, Stuttgart; Schöffler, August, Stuttgart; Juoch, Karoline, Giengen; Bihl, Oberlehrer a. D., Künzelsau; Grünmann, Ad., Ludwigsburg; Barth, Augusta, Oberensingen; Scholl, Luise, Tübingen; Pfeilsticker, Gustav, Dr., Waiblingen; Bilsinger, Heinrich, Welzheim.

## Tagesberichte.

Berlin, 10. Mai. Mit Bezug auf die Haltung der süddeutschen Staaten gegenüber den neuen Brauntweinbesteuerungsvorlagen besteht, wie schon angedeutet, seitens Württembergs und Badens die Absicht, die Konsumbesteuerung nach dem betreffenden Gesetze auf ihr Gebiet auszudehnen. Zu diesem Wunsche scheint die Regierung der bezeichneten Staaten vorzugsweise der Umstand

zu bestimmen, daß die von der Konsumsteuer erwarteten hohen Einnahmen den am Reinertrage beteiligten Staaten große Vorteile sichern würden, wenn auch für die süddeutschen Staaten erst der Maßstab festzusetzen wäre, wonach sie ihren Anteil an dem Steuerertrage zu erhalten hätten. Der Eintritt in die norddeutsche Brauntweinsteuer-gemeinschaft scheint von den genannten Staaten nicht in Aussicht genommen zu sein. Die Reichsverfassung bestimmt bekanntlich in Art. 35 nur, daß die süddeutschen Bundesstaaten ihr Bestreben darauf richten werden, eine Uebereinstimmung der Gesetzgebung über die Besteuerung auch des Brauntweins wie des Bieres mit der im übrigen Reichsgebiete geltenden Gesetzgebung herbeizuführen. Im übrigen verlautet, daß die zuständigen Ausschüsse des Bundesrates beschloffen haben, zwei Lesungen der preussischen Brauntweinsteuerentwürfe vorzunehmen.

Berlin, 10. Mai. Die Mannschaften des Elisabeth-Regiments in Spandau tragen jetzt ein Seitengewehr, welches nicht viel größer als ein Dolch ist. Dasselbe bildet das Bajonnet des neuen Repetirgewehrs. Das Gewehr hat übrigens seine Probezeit bestanden und soll, wie man hört, bei der Armee eingeführt werden. In der Spandauer Gewehrfabrik soll Tag und Nacht an der Fertigstellung der neuen Waffe gearbeitet werden.

Der Bevollmächtigte zum Bundesrat, Egl. württembergischer Staatsrat von Schmid, ist zu den Sitzungen des Bundesrats hier aus Stuttgart eingetroffen.

Die Kreuzzeitung erfährt privatim aus Konstantinopel, v. d. Goltz Pascha übernehme das Kommando des Großen Generalstabs der türkischen Armee gegen Griechenland.

Vom Rhein. Die Brauntweinsteuer vorlagen erfahren von Seiten der Spiritusfabrikanten, die meist in konservativen Kreisen zu suchen sind, sehr starken Widerspruch. Wie berichtet, nimmt die Regierung in Bezug für 1886—87 eine Konsumverminderung um 25 Millionen Liter Spiritus an, später, bei voller Steuer, um 50 Millionen Liter. Die „Zeitschrift für Spiritusindustrie“, das Organ der Brenner, fragt dem gegenüber besorgt: „Was soll aus diesem Spiritus werden?“ Bei jetziger Produktion ist der Weltmarkt überfüllt; die Industrie rafft alle Kraft zusammen, um eine Produktionsbeschränkung durchzusetzen. Was wird die Folge sein, wenn die Regierungsvorlage angenommen wird? Die ganze Agitation zur Produktionsbeschränkung wird nutzlos sein; denn sollte man wirklich dazu kommen, die Produktion um 50 Millionen Liter zu beschränken, so sind vermöge der Konsumsteuer und der Konsumverminderung wieder 50 Millionen Liter überschüssige Waare da — und wir stehen auf dem alten Fleck und bei den alten Preisen.

München, 11. Mai. Se. Maj. der König sind heute von Hohenschwangau auf Schloß Berg eingetroffen, wohin auch auf Allerhöchsten Befehl das I. Hoflager verlegt wird.

München. Unter der Aufschrift: „Das Volk in Waffen“ macht ein bayerisches Blatt interessante statistische Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß Bayern eine Armee militärischer Pensionäre zu unterhalten hat, die nicht viel geringer ist, als z. B. die aktive Armee des Großherzogthums Baden. Diese „pensionierte Armee“ umfaßt 36 Generale, 60 Obersten, 77 Oberstleutenants, 81 Majore, 306 Hauptleute und Rittmeister, 99 Premier- und 119 Sekonde-Lieutenants, 14 Auditeure, 22 Sekretäre, 8 Veterinäre, 3 Apotheker, 105 Unterbeamte, 29 Junker und 567 Feldwebel und Wachtmeister, 1208 Unteroffiziere und 4593 Gefreite und Gemeine. Das ergibt eine Armee von 7477 Mann im Pensionsstande! Diese Armee erfordert allein 3,771,845 M. zum Unterhalte, und hiervon wieder 2,567,471 M. allein auf die 1080 Offiziere und Beamten, während sich die 6397 Mannschaften mit 1,204,374 M. begnügen müssen. Die 36 pensionirten Generale allein erhalten 308,371 Mark!

Aus Bayern, 10. Mai. In dem unterfränkischen Flecken Gersfeld legte am 7. d. Mts. abends 7 Uhr eine Feuersbrunst in kurzer Zeit 8 Hauptgebäude, worunter die Synagoge, das israelitische Schulhaus, die Tabakfabrik von Karpf und Frank und 5 Nebengebäude in Asche. Erst gegen 10 Uhr galt die Gefahr für beseitigt. Der entstandene Schaden entzieht sich vorläufig jeder Berechnung; von besonders erheblichem Werte waren

die in der Tabakfabrik aufgespeicherten Vorräte an Cigarren und Tabak, von denen auch nicht das geringste gerettet werden konnte. Die Ersatzpflicht trifft die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Magdeburger Versicherungsgesellschaft. Das Feuer soll von einem 10jährigen Knaben in einer Scheuer gelegt worden sein.

Aus Elsaß-Lothringen schreibt man: Wenn die Ergebnisse der Militäraushebung als ein Maßstab angesehen werden können, nach welchem sich die Stellungnahme der Bevölkerung zum Deutschtum beurteilen läßt, so kann die deutsche Verwaltung mit ihren Erfolgen recht zufrieden sein. Während noch 1873 die Zahl der Ausgehobenen nur 2164 betrug, bezifferten sich dieselben im Jahre 1885, für welches nurmehr die Ergebnisse endgiltig vorliegen, auf 4970. Bei der Rekrutenaussstellung blieben 971 Mann überzählig. Als ein- und mehrjährig Freiwillige traten 586 junge Leute ein. Die meisten, nämlich 277 Freiwillige, lieferte Unter-Elsaß; darauf folgt Lothringen mit 162 und Ober-Elsaß mit 147 Freiwilligen. Wenn somit die Zahl der sich der Militärpflicht Entziehenden in stetiger Abnahme begriffen ist, so sind wir allerdings immer noch nicht bei völlig normalen Verhältnissen angelangt. Noch immer beziehen französische Regimenter namentlich einen Teil ihres Unteroffiziermaterials aus Elsaß-Lothringen, das bekanntlich vor dem Jahre 1870 einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz tüchtiger Unteroffiziere stellte. Eine Wendung zum Besseren würde nach dieser Seite wohl zu erwarten sein, wenn im Lande selbst durch Errichtung einer Unteroffizierschule den jungen Leuten das Einschlagen der Unteroffizier-Laufbahn im deutschen Heere erleichtert wäre.

Berlin 11. Mai. Die internationale Konferenz betreffend die technische Einheit des Eisenbahnwesens wurde von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und der Schweiz beschickt. Die deutsche Regierung war durch den Geheimen Ober-Regierungsrat Streckert und den Geheimen Regierungsrat Triest vertreten.

Wien, 10. Mai. Der Presse wird aus Nimburg (Böhmen, Kreis Bunzlau) von einem Arbeiteraufbruch gemeldet: Die Mehrzahl der bei der Melana-Regulierung beschäftigten Arbeiter forderte eine Lohnerhöhung und beschloß, die Arbeit einzustellen. Als trotzdem einige Arbeiter die Arbeit aufnahmen, wurden sie von den Streikenden überfallen und es entstand eine förmliche Schlacht. Bevor die aus Nimburg gerufene Gendarmerie erschien, war bereits ein Arbeiter tot, fünf schwer und fünf leicht verwundet. Der Anblick der Verwundeten ist grauenhaft; ihre Gesichter sind furchtbar verstümmelt, einigen fehlen die Ohren.

Wien, 11. Mai. Die ungarische Regierung legte gestern Verwahrung ein gegen das Cartell des deutschen Reichseisenbahnnamtes mit der Nordbahn und der Donau-Dampfschiffahrt wegen billigerer Frachtsätze nach Schlessien und Serbien. Nach dem Fremdenblatt wird deshalb die hiesige Regierung die Genehmigung des deutsch-serbischen Tarifverbandes hinauschieben, bis auch die Beziehungen zu Rumänien geordnet sein werden. Die Verhandlungen in Bukarest stocken augenblicklich; heute wird, nachdem die Bevollmächtigten neue Weisungen erhalten haben, ein neuer Versuch zur Erzielung der Verständigung gemacht werden.

Madrid, 11. Mai. Die Cortes wurden gestern durch eine von Sagasta verlesene Thronrede eröffnet, in welcher es heißt, die Regierung sei fortwährend mit der Frage des Wohles der Arbeiterbevölkerung und mit den sozialen, wirtschaftlichen, den Handels- und Kolonisationsfragen beschäftigt und werde eine Vorlage auf Erweiterung des Wahlrechts einbringen. Die Thronrede erwähnt die Beweise von Sympathien seitens aller Mächte beim Ableben des Königs Alfons, besonders habe die väterliche Fürsorge des Papstes der Königin den Muth gegeben, ihre Pflichten als Königin und Mutter zu erfüllen. England sowohl wie die andern Mächte hätten die Rechte Spaniens auf die Karolinen-Inseln anerkannt. Die Regierung werde die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge beantragen und den Abschluß eines Handelsvertrages mit England. Spanische Weine würden nach demselben in England und dessen Kolonien unter den von Spanien gewünschten Bedingungen eingeführt werden können. Die Thronrede kündigt Vorlagen über Veränderungen im Heere und die Neugestaltung der Marine an.

Im Budget sollen alle irgend möglichen Ersparungen erzielt werden, nur in den Budgets der Ministerien des Unterrichts und der Arbeiten wurden Erhöhungen beantragt werden. Die Thronrede schließt: Da der Nation alle Freiheiten und Rechte verbürgt seien, könne jede Partei auf friedlichem Wege nach der Verwirklichung ihres politischen Ideals streben. Es sei zu hoffen, daß alle Spanier friedlich den Weg des Fortschritts gehen und die Freiheitsliebe mit der Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen zu verbinden wüssten würden.

**L o n d o n**, 11. Mai. Im Oberhaus legte Lord Rosebery den diplomatischen Schriftwechsel über die griechische Angelegenheit vor und gab eine Uebersicht über die bekannten Ereignisse, wobei er die verschiedenen Reden des griechischen Ministerpräsidenten Delyannis, dessen Rundschreiben, sowie namentlich dessen gestrige Erklärung hervorhob, daß weder er (Delyannis) noch die griechische Regierung jemals das Dekret betreffend die Entwaflung unterzeichnen würde. Dieselben rechtfertigten, wie Lord Rosebery erklärte, durchaus die Behauptung der Mächte, daß Delyannis, obwohl er versicherte, er beabsichtige nicht, die Pforte anzugreifen, doch keine Garantie dafür gegeben habe, daß die drohende Haltung der griechischen Armee, nicht auf unbegrenzte Zeit verlängert würde. Uebrigens wäre Gefahr für den Frieden vorhanden, da die zwei Armeen einander gegenüberständen. Kein Freund Griechenlands könne wünschen, daßselbe gegen eine der militärischen Großmächte in den Krieg ziehen zu sehen, selbst wenn es eine gerechte Ursache dazu hätte. Griechenland aber habe sich nicht in einer solchen Lage befunden. Vor fünf Jahren habe die Türkei Thessalien an Griechenland abgetreten, und es sei kaum denkbar, daß die Türkei sich nicht gegen eine weitere Gebietsabtretung wehren werde. Die Türkei hätte eine Armee von 300000 Mann in Europa, darunter viele Reservisten; demgemäß sei die Landwirtschaft in der Türkei bedeutend gehemmt. Das Einvernehmen der Mächte sei glücklicherweise aufrecht erhalten, obwohl Frankreich allein vorgehe, ohne Zweifel in dem gleichem Wunsche wie die Mächte zu einer friedlichen Lösung zu gelangen. Oesterreich, Italien, Deutschland und Rußland befänden sich im Einklang mit England. Das sei sehr wichtig; denn ohne Zweifel würden die Bemühungen der Mächte im Zusammenhang mit der parallelen Aktion Frankreichs erfolgreich sein.

**K o n s t a n t i n o p e l**. „Frankreich hat mir gedient, indem es Griechenland und Herrn Delyannis eine goldene Brücke baute, um wieder auf den Friedensfuß zu gelangen. Europa bedient sich meiner, indem es unter dem Vorwande der Würde und wegen bloßer Formsfragen einen Vergleich, welcher mir im Grunde volle Genugthuung gegeben hätte, ablehnt.“ So soll nach einer aus französischer Quelle stammenden Mittheilung der Sultan Abdul Hamid sich jüngst über den griechisch-türkischen Grenzstreit ausgesprochen haben. Da nun auch Herr Delyannis wiederholt in seinen Notizen erklärt hat, daß Griechenland den Frieden nicht stören und gemäß seinen Versprechungen an Frankreich allmählig abrüsten werde, so ist es schier unerklärlich, warum die beiden Parteien, auf welche es doch allein ankommt, sich nicht verständigen und so jede Einmischung der Mächte gegenstandslos machen. Wo aber Worte und Thaten so wenig übereinstimmen, entsteht natürlich der Verdacht, daß die Streitenden sich der friedlichen Worte nur bedienen, um ihre kriegerischen Absichten zu verhüllen. Der Rücktritt des Herrn Delyannis von dem wichtigen Posten des Ministerpräsidenten wird indessen allseitig als eine Erleichterung der Lage empfunden werden, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß persönliche Reibereien zwischen Delyannis und den Gesandten wesentlich zur Verschärfung des Gegensatzes zwischen Griechenland und den Mächten beigetragen haben.

**A t h e n**, 11. Mai. Die Ministerkrisis dauert fort. Erst die von Trikubis dem Könige empfohlene Berufung der Kammer dürfte eine Klärung herbeiführen. Die Entscheidung des Königs wird heute erwartet. — Sechs englische Kriegsschiffe sind heute bei der Insel Zea (an der Südspitze von Attika) eingetroffen.

### Das Fahren der Kinder und die dabei üblichen Kinderwagen.

von Hofrath Dr. Krug, pract. Arzt in Chemnitz.  
Zu den mancherlei passiven Bewegungen, welche unseren Kleinen von frühester Kindheit an durch

die mit deren Pflege und Wartung Betrauten geboten werden, wie z. B. das Tragen, Wiegen, Schaukeln derselben, gehört in erster Linie auch das Fahren, welches namentlich in neuerer Zeit durch die vielfachen Modificationen, welche die Technik in der Construction der verschiedenen Gefährte hat zu Tage treten lassen, zu mancherlei hygienischen und sanitären Bedenken Veranlassung gegeben hat, welche einer eingehenderen Prüfung und ärztlichen Beurtheilung wohl werth sein dürften. Verfasser glaubt daher keinen Fehlgriff zu thun, wenn er seine aus langjähriger Beobachtung gewonnenen Ansichten in dieser hochgeachteten, der häuslichen Erziehung gewidmeten Zeitschrift niederzulegen sich gestattet.

Hierbei muß Verfasser in erster Linie betonen, daß er das Fahren ganz kleiner Kinder, welche noch nicht im Wagen sitzen, sondern nur liegend gefahren werden können, überhaupt für unzulässig und den Kleinen nachtheilig hält, theils wegen der mit dem Fahren unvermeidlich verbundenen Körpererschütterungen, theils wegen der bei der horizontalen Lage des fahrenden Kindes möglichen, und selbst durch Vorhänge nicht immer ganz zu vermeidenden Blendung der Augen durch das direct auf letztere ausstrahlende Sonnenlicht, sowie endlich auch wegen des selbst bei ruhigem Wetter nicht immer ganz zu vermeidenden Luftzugs.

Nun sind zwar gewiß viele Mütter vernünftig genug, diese Gründe als stichhaltig anzuerkennen, und lassen deshalb ihre Kleinen überhaupt nicht ausfahren; aber — der Kinderwagen wird doch gebraucht und zwar in der Kinderstube als Beruhigungsmittel an Stelle der früher allgemeinen üblichen Wiegen, welche jetzt, Gott sei Dank, immer mehr aus den Kinderstuben vernünftiger Eltern verschwinden. Allein, mag das Kind behufs dessen Einschläferung in der Wiege nach rechts und links geschaukelt, oder mag es im Wagen zum gleichen Zwecke nach vorn und hinten gefahren werden, der Erfolg ist in beiden Fällen für das Kind auf die Dauer ein entschieden ungünstiger, da die durch beide Manipulationen bewirkte anhaltende Körpererschütterung vielleicht wohl eine erwartete Betäubung des kindlichen Gehirns unter dem täuschenden Bilde tiefen Schlafes — Somnolenz — erzeugt, welchem aber, namentlich bei schwächlichen, nervös angelegten, anämischen Kindern, gewöhnlich bald eine um so größere Unruhe, nervöse Erregtheit, welche sich bis zu Krampfzufällen steigern können, nachfolgt.

Ein normal angelegtes, durch falsche Mutterliebe oder Bequemlichkeit nicht verzogenes Kind bedarf solcher Beruhigungs- und Einschläferungsmittel unbedingt nicht; hat es sich satt getrunken, hat es seine normale Körperverrichtungen vollzogen und ist es reingewaschen und mit frischer, warmer Leibwäsche versehen, in sein Bettchen gelegt worden, so wird es bald von selbst einschlafen und ruhig weiter schlafen, bis es durch neue körperliche Bedürfnisse geweckt wird. Verfasser hält deshalb seine Warnung aufrecht und durch das Vorausgeschickte vollkommen gerechtfertigt, daß man kleine Kinder, welche noch nicht in sitzender Körperstellung aushalten können, überhaupt nicht fahren lassen soll.

Hat dagegen das Kind dieses Stadium seiner körperlichen Entwicklung erreicht — was bei normal beanlagten Kindern durchschnittlich mit Ablauf des ersten Lebensjahres der Fall sein dürfte —, so liegt kein sanitärer Grund mehr vor, den Eltern vom Ausfahrenlassen ihres Kindes abzurathen; immerhin sind aber auch dann gewisse Vorichtsmaßregeln im Auge zu behalten, und zwar sowohl betreffs der Zeit, zu welcher, als der Art und Weise, wie dieses Ausfahren in Scene gesetzt werden soll.

Was zunächst die Zeit, zu welcher man die Kinder ausfahren lassen soll, betrifft, so spielen hier Jahreszeit und Witterungsverhältnisse vor Allem eine bestimmende Rolle. Bezüglich des Ersteren, der Jahreszeit, ist bei vielen Eltern noch die Ansicht maßgebend, daß man während der kalten Jahreszeit die Kinder lieber in der warmen Stube zu Haus lassen und nur den Sonntag sowie allensfalls einzelne besonders schöne Frühling- und Herbsttage zu solchen Ausfahrten ins Freie benutzen darf. Das ist aber nach des Verfassers fester Ueberzeugung eine grundsätzliche Maxime, deren Befolgung nur zum Nachtheil der körperlichen Entwicklung und Kräftigung unserer Kinder ausschlagen dürfte. Ein gesundes Kind kann zu jeder Jahreszeit an die Luft gebracht werden, und es muß dies sogar geschehen, wenn das Kind nicht unnötigerweise verärrtelt, und dann allerdings schon für unbedeutende Temperatur- und Witterungsschwankungen empfindlich gemacht wer-

den soll. Selbstverständlich ist auf solche Schwankungen, sobald sie in halbwegs erheblicher Weise sich bemerkbar machen, die nöthige Rücksicht zu nehmen, und es wird ja wohl keiner vernünftigen Mutter einfallen, bei Sturm und Regen, bei drohendem Gewitter, bei ungewöhnlich gesteigerten Kälte- oder Hitzegraden ihr Kind ausfahren zu lassen, ebenso wird sie im Sommer die heißen Mittagstunden, im Winter die kalten Morgen- und Abendstunden zu solchen Ausfahrten vermeiden, und auch sonst bemüht sein, durch eine der äußeren Temperatur entsprechende Körperbekleidung etwaige Temperaturdifferenzen dem Kinde weniger fühlbar, noch seiner Gesundheit nachtheilig werden zu lassen. Werden aber solche Kautelen gewissenhaft berücksichtigt, so kann man seinen Kindern, und namentlich den in ihrer Entwicklung schon etwas vorgeschrittenen, getrost einen möglich ungestörten Genuß des Ausfahrens und der damit verbundenen Einathmung frischer stärkender Luft gestatten und wird bald zu seiner Freude bemerken, daß selbige allmählich immer widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse, und sich körperlich wie geistig kräftigen und weiterentwickeln werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise des Winuender Fruchtmarkts vom 12. Mai 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.
Dinkel.	Säcke —	Str. 621	Säcke —	3727 06
Haber.	Säcke 25	Str. 631	Säcke 5	3931 48

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittel M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Geftallen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 50	—	06	—
Dinkel "	6 3	5 99	5 89	—	—
Haber "	6 29	6 23	6 17	—	1
Gemischt "	—	6 98	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	1 90	1 80	1 60	—	—
Mischling	2 40	2 25	—	—	—
Roggen	2 15	2 —	—	—	—
Waizen	3 —	2 80	—	—	—
Ackerbohnen	2 25	2 15	2 —	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welchkorn	2 55	2 50	2 45	—	—
Wicken	4 —	3 —	—	—	—
Kartoffeln	— 50	— 45	— 40	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 88	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Str. Heu	4 50	—	—	—	—

Bemerkung.	Höchst.	Niedst.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 35 Pf.	6 M. — Pf.

#### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg.	— 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.
1 Wecken 60 Gr.	3 Pf.
1 Pfd. Kalbfleisch 60 S	1 Pf. Rindfleisch 56 S
1 Pfund Schweinefleisch	50 S

Buchen-Holz — M.  
Tannen-Holz — M.

#### Schiffsbericht.

Mitgetheilt von D. Veiz, Raminsegermeister in Winnenden.

Die Dampfboote der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft „Suevia“, Capt. Ludewig, sind am 8. Mai und „Bellert“, Capt. Kübler, am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

#### Für's Herz.

Gepries'ne Namen sind  
Schon viel' genannt auf Erden;  
Doch selig können wir  
Allein in Jesu werden.